

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 36 (1979)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Information und Dokumentation – 1/79

Fachstelle Sportstättenbau ETS

Publikationen

- ETS Eidgenössische Turn- und Sportschule
Fachstelle Sportstättenbau
2532 Magglingen
- LIGNUM Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
für das Holz
Falkenstrasse 26, 8008 Zürich
- Sporthallen in Holz
Grundlagen für Projektierung und Ausführung

Fachzeitschriften

sportstättenbau + baderanlagen
Köln, 12 (1978)

- Serie: Planung und Ausführung von Sport- und Bäderbauten aus der Sicht des Sachverständigen
A 5: Untergrund für keramische Beläge, 3/78, 256–264

- B 3: Keramik im Bäderbau, 4/78, 400–412
- B 3: Keramik im Bäderbau, 4/78, 516–521
- Wo steht der Bäderbau heute? 4/78, 309–362
- Illusion oder Realität: Das kostendeckende Freizeitbad, 4/78, 420–424
- «Rasenerfindung des Jahrhunderts», 4/78, 425–429
- Grundlagen der Spielplatzplanung, 5/78, 465–481
- Spielplätze und ihre Ausstattung mit Spielgeräten, 5/78, 486–490
- Tennisplatzbau und DIN 18035-5, 5/78, 524–530.
- Eistreff Bochum – Eine neue Eislaufkonzeption für die sportorientierte Freizeit, 6/78, 573–591
- Kunstrasen auf Sportplätzen, 6/78, 614–619

Sport + Bäder + Freizeit-Bauten

Düsseldorf, 17 (1977) und 18 (1978)

IAB-Weltkongress Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Freiburg 1977 – Kongressbericht

- Sauna und Schwimmbad, 4/77, 14–22
- Verfahren der Baudurchführung bei der Vergabe von Bauleistungen – Vor- und Nachteile, 4/77, 23–28
- Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Auswirkung von Abgas- und Lärmemissionen auf Bäder, Sport- und Freizeitbauten, 4/77, 29–34
- Internationale Normen (Internorm) Kunsteisbahnen Bau, Technik, Betrieb – IAB-Entwurf, 5/77, 35–44
- Betriebsführung von Freizeiteinrichtungen, 5/77, 45–48
- Wirtschaftliches Bauen von Sporthallen, 6/77, 51–58
- Wirtschaftlichkeit und Sanierung von Bädern Einflüsse von Planung, Betrieb und Technik, 6/77, 59–66
- Kombinierte Schwimm-, Sport- und Eissportanlagen, 1/78, 67–90
- Sportböden – Stand und Entwicklung, 2/78, 91–94
- Sportböden, 2/78, 95–98
- Die «tägliche Freizeit», 2/78, 99–105

Internationaler Kongress Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Bonn 1978 – Kongressbericht

- Zusammenfassender Kongressbericht und Kommentar, 3/78, 4–12
- Die neue Freibädergeneration (Entwurf, Ausbau, Betrieb), 4/78, 13–28
- Planungsgrundlagen für Therapeutische Bäder, 5/78, 29–40
- Neue Gesichtspunkte in der Badewasserhygiene, 5/78, 41–44

- Pflanzen in Hallenbädern, 6/78, 45–49
- Fliesenfugen in Bädern, 6/78, 50–53
- Zusatzbereiche in Bädern, 6/78, 54–60

Archiv des Badewesens

Oberstdorf, 31 (1978)

- Bäder- und Freizeitanlagen in der Rechtsprechung, im Sozial-, Arbeits-, Steuer- und Wirtschaftsrecht, 7/78, 300–340
- Fortschritte und Risiken im Bäderbau, 8/78, 352–354
- Renovierung und Modernisierung von Hallen- und Freibädern, 8/78, 354–358
- Modernisierung von Altbädern, 8/78, 359–368
- Textile Konstruktionen für Überdachung grosser Flächen, 10–11/78, 478–482
- Gefahren durch Andruck-Kräfte im Becken, 10–11/78, 502–506
- Grundlagen für die Planung von Hotelbädern, 10–11/78, 520–526
- Beckenkonstruktionen, 10–11/78, 530–544 und 12/78, 610

Umweltschutz – Gesundheitstechnik

Zürich, 13 (1978)

- Heutiger Stand der Badewasseraufbereitungstechnik in der Schweiz, 7–8/78, 190–194
- Wärmepumpenanlage und Seewasseraufbereitung für das schwimmende Bassin in Horgen, 7–8/78 195–197
- Ozondesinfektion des Schwimmbades – Langzeitkontrolle eines ozonisierten Hallenbades, 12/78, 299–309

Dokumentation ETS

ETS Eidgenössische Turn- und Sportschule
Fachstelle Sportstättenbau
2532 Magglingen
032 22 56 44

Sportanlagen

Separatdruck aus «Jugend + Sport»

- Erhebung über die Turn und Sportanlagen 35 (1978), 324–333
- Information und Dokumentation 35 (1978), 334
- Pflege und Unterhalt von Rasensportfeldern – Eine Entgegnung des Amtes für Umweltschutz 35 (1978), 335

Firmenverzeichnisse

- Bodenbeläge Indoor, 8/78
- Hebebühnen, Bühnen und Tribünenelemente, Trennwände, 1/79

Dokumentation SEV

SEV Schweizerischer Elektrotechnischer Verein
Postfach, 8034 Zürich

Leitsätze der Schweizerischen Lichttechnischen Gesellschaft SLG

SEV 4011.1964
Beleuchtung von Skisprungschanzen

SEV 4019.1966
Beleuchtung von Kegel- und Bowlingbahnen

SEV 4021.1966
Beleuchtung von Skipisten und Skiliften

SEV 4023.1967
Beleuchtung von Hallenschwimmbädern mit einem Anhang für die Beleuchtung von Freibädern (zurzeit in Bearbeitung)

SEV 8901.1970
Eisfeldbeleuchtung

SEV 8902.1970
Beleuchtung von Leichtathletik-, Spiel- und Turnanlagen

SEV 8903.1971
Beleuchtung von Fussballplätzen und Stadien für Fussball und Leichtathletik

SEV 8904.1976
Natürliche und künstliche Beleuchtung von Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen

SEV 8906.1977
Beleuchtung von Anlagen für Tennis und Squash

Dokumentation SIA

SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Postfach, 8039 Zürich
01 201 15 70

Anforderungen an das Wasser und die Wasseraufbereitungsanlagen in Gemeinschaftsbädern mit künstlichen Becken (Freiluftbäder, Lehrschwimmbecken und Hallenbäder)
Norm 173 – Ausgabe 1968

Dokumentation SVG

SVG Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik
Postfach 305, 8035 Zürich
01 945 64 01

Schriftenreihe

Nr. 16 17 Normblätter verschiedenster Überlaufrinnen
Nr. 18 Schweiz. Bädertagung 1969

Nr. 20 Sport- und Erholungszentrum Tägerhard-Wettingen
Nr. 24 Brom als Desinfektionsmittel für Badwasser
Nr. 25 Weltkongress «Bäder-, Sport- und Freizeitbauten» 1971
Nr. 37 Beckenwassererwärmungsanlagen in Freibädern der Stadt Zürich
Nr. 39 Bau- und Folgekosten von Hallenbädern
Nr. 43 Schweiz. Bädertagung 1975

Dokumentation CRB

CRB Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung
Sumatrastrasse 15, 8006 Zürich
01 32 26 44

Bauliche Massnahmen für Gehbehinderte
SNV 521 500 – 1974

Dokumentations BISp

BISp Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Hertzstrasse 1, 5000 Köln 40

Schriftenreihe «Sport- und Freizeitanlagen»
Vertrieb: sb 67 – Verlags-GmbH
Postfach 320340, 5 Köln 30

B – Berichte:

B 2/74 Die Charakterisierung von Flächen für das Geräteturnen
B 3/74 Reitbahnbeläge
B 4/74 Die Verwendbarkeit der tageslichtlosen Sporthallen im schulischen Bereich
B 5/74 Sport- und Freizeitanlagen in der Stadt- und Regionalplanung
B 1/75 Freisportanlagen und Umgebung – Verhinderung von gegenseitigen Beeinträchtigungen
B 1/76 Benutzerfreundliche Sportanlagen
B 2/76 Sport- und Freizeitanlagen für den Kindergarten

P – Planungsgrundlagen:

P 1/76 Sportplätze
Freianlagen für Spiel, Sport, Freizeit und Erholung
Planung – Bau – Ausstattung – Pflege

J – Informationen:

J 1/74 Sport- und Freizeitanlagen im Wohnbereich
J 2/74 Symposium Bundesleistungszentren

J 1/75 Informationstagung «Bau und Betrieb von Sportanlagen»
Lehrgang «Sportplatzbau und -unterhaltung»
J 2/76 Freizeitorientierte Erholungs-, Spiel- und Sportanlagen im Wohnbereich und in der Stadt- und Regionalplanung
J 1/77 Informationstagung «Sportstättenbau» und
Lehrgang «Sportplatzunterhaltung»

Dokumentation DIN

DIN Deutsches Institut für Normung e.V.
Schweizerische Normenvereinigung SNV
Kirchenweg 4, 8008 Zürich
01 47 69 70

18032 T1 7.75
Sporthallen; Hallen für Turnen und Spiele; Richtlinien für Planung und Bau
E 18032 T2 5.77
Sporthallen; Hallen für Turnen und Spiele; Prüfung der Nachgiebigkeit des Bodens
18034 11.71
Spielplätze für Wohnanlagen; Flächen und Ausstattungen für Spiele im Freien; Planungsgrundlagen
E 18035 T1 8.76
Sportplätze; Planung und Abmessungen
E 18035 T2 6.75
Sportplätze; Bewässerung von Rasen- und Tennenflächen
E 18035 T3 5.75
Sportplätze; Entwässerung
18035 T4 10.74
Sportplätze; Rasenflächen; Anforderungen, Pflege, Prüfung
18035 T5 5.73
Sportplätze; Tennenflächen; Anforderungen, Prüfung, Pflege
18035 T6 4.78
Sportplätze; Kunststoff-Flächen; Anforderungen, Prüfung, Pflege
18035 T8 7.75
Sportplätze; Leichtathletikanlagen; Masse
67526 T1 9.73
Sportstättenbeleuchtung; Richtlinien für die Beleuchtung mit künstlichem Licht
67526 T2 11.73
Sportstättenbeleuchtung; Richtlinien für Fernseh- und Filmaufnahmen
67526 T3 8.76
Sportstättenbeleuchtung; Richtlinien für die Beleuchtung mit Tageslicht

Dokumentation IAKS

IAKS Internationaler Arbeitskreis
Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V.
Kölner Strasse 68, D-5000 Köln 40

0 Allgemeine Unterlagen

- 002 Planungsgrundlagen Sport- und Freizeiteinrichtungen
- 003 IAKS-Detail gemäss besonderem Verzeichnis
- 004 Anlagen für die Olympischen Spiele 1972 in München – Das Ergebnis des Architektur-Wettbewerbes 1967, 1967
- 005 Integration von Sportzentren und Schulbauten – Multifunktionale Einrichtungen, 1972
- 006 Integration von Sportzentren und Schulbauten – Abschlussbericht, 1972
- 007 Themenschau Sport- und Freizeitanlagen in der Stadt- und Regionalplanung, 1974
- 008 Unfallverhütung im Sporthallen- und Sportplatzbau, 1976
- 009 Perspektiven des Sportstättenbaus

1 Kongresse

- 101 Sportstättenbau und Bäderanlagen, Köln 1969
- 102 Sportstättenbau und Bäderanlagen, Köln 1971
- 103 Sportstättenbau und Bäderanlagen, Köln 1973
- 104 Sportstättenbau und Bäderanlagen, Köln 1975
- 105 Sportstättenbau und Bäderanlagen, Köln 1977

2 Sporthallen

- 202 Sporthallen
- 203 IAKS-Planungsgrundlagen für Sporthallen, 1975
- 204 Sportböden, 1978
- 205 Tennisanlagen
- 206 Squash-Anlagen

3 Bäder

- 301 Terminologie Bäderbau
- 302 Hallenbäder, Freibäder, Hallenfreibäder, 1970
- 304 Die Becken in Hallen- und Freibädern
- 305 IAKS-Planungsgrundlagen für Bäderbau und Bäderbetrieb, Entwurf 1977
- 306 KOK-Richtlinien für den Bäderbau, 1977

5 Anlagen für spezielle Sportarten

- 512 Wassersportanlagen, 1971
- 532 Kunsteisbahnen, Seminar Füssen 1973

- 533 Kunsteisbahnen, Seminar Füssen 1978
- 539 5. Internationaler Skipistenkongress, Innsbruck 1977
- 571 Golfprojektentwicklung, 1977
- 591 Radsportanlagen, 1978

Dokumentation IAB / DIFBSF / DSV

IAB Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbau e.V.
DIFBSF Deutsches Institut für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten e.V.
DSV Schwimmstätten-Ausschuss des Deutschen Schwimmverbandes
Postfach 1680,
D 8740 Bad Neustadt / Saale

Schriftenreihe Bäder-, Sport- und Freizeitbauten

- 34. Protokoll Kombinierte Sport- und Bäderbauten, Internationale Tagung Bad Reichenhall 1973
- 35. Protokoll Internationaler Kongress Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Heidelberg 1973
- 36. Protokoll Internationales Seminar Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Hannover 1974
- 37. Protokoll Internationales Seminar Hallenfreibäder, Wellenbäder, Behindertenanlagen in Bädern, Bad Pyrmont 1974
- 38. Protokoll Weltkongress Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Garmisch-Partenkirchen 1974
- 39. Protokoll Internationaler Kongress Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Bonn 1975
- 40. Entwurf und Planung (e + p) Hallenbäder und Hallenfreibäder, München 1975
- 41. Privatbäder, Hotelbäder und Bäder in Erholungs-, Spiel- und Sportanlagen
- 42. Protokoll Internationaler Kongress Freizeitbäder, Bad Mergentheim 1976
- 43. Protokoll Internationaler Kongress für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Niagara 1976
- 45. Protokoll Weltkongress Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Freiburg 1977
- 46. Forschungsbericht Sauna und Schwimmbad, Freiburg 1977
- 47. Voraussetzungen für den vorschulischen Schwimmunterricht und die Fortbildung in Schule und Verein
- 48. Protokoll Internationaler Kongress Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Bonn 1978

IAB / DSV Detailarbeitsblätter

gemäss besonderem Verzeichnis

Veranstaltungen

Zentrale Beratungsstelle für den kommunalen Sportstättenbau:

- Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbau
- Deutsches Institut für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten
- Deutscher Schwimm-Verband

IAB-Weiterbildungsseminar

- Eingangs-, Kassen-, Umkleidebereiche Technische Akademie Esslingen, Institut für Kontaktstudium an der Universität Stuttgart Freitag, 4. Mai 1979

IAB-Kongress

- Kunsteisbahnen Internationales Kongress-Zentrum Berlin 27. und 28. April 1979
- Verbesserung und Sanierung von Hallen-, Frei- und Therapeutischen Bädern (Planung, Bau, Technik, Betrieb) Tagungs- und Seminarhotel Kurzentrum Lüneburg – 12. und 13. Oktober 1979
- IAB / SVG-Bäder-Kongress Stadthof Zürich 29. und 30. November 1979

Anmeldungen an:

Zentrale Beratungsstelle für den kommunalen Sportstättenbau: IAB / DIFBSF / DSV
Postfach 1680, D-8740 Bad Neustadt / Saale

IAKS Internationaler Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V.

6. Internationaler Kongress «Sportstättenbau und Bäderanlagen» 1979

Kongress mit internationaler Ausstellung und Parallelveranstaltungen
Köln
17. bis 20. Oktober 1979

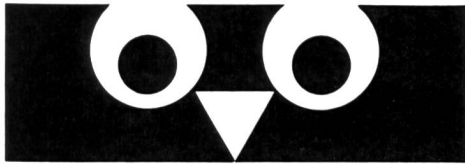
Anmeldungen an:

IAKS Internationaler Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V.
Kölner Strasse 68, D-5000 Köln 40

SVG Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik

Swissfit 79

8. Internationale Fachmesse für Schwimmbäder, Sauna und Sportanlagen
Stadthof Zürich
27. November bis 1. Dezember 1979



Wir haben für Sie gelesen...

Bernett, Hajo.

Der jüdische Sport im nationalsozialistischen Deutschland 1933 bis 1938. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 182 Seiten. – DM 21.80. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 18.

Der vierzigste Jahrestag der «Reichskristallnacht» gibt Anlass zur mahnenden Erinnerung an das Schicksal des jüdischen Sports im Deutschen Reich. Am 10. November 1938 wurde eine Organisation ausgelöscht, die wegen ihrer Dynamik wirklich den Namen Sport-«Bewegung» verdient. Mit dem Ausschluss der Juden aus den Turn- und Sportverbänden erfuhr diese Bewegung einen starken Aufschwung. In wenigen Monaten verdoppelte sich die Zahl der Mitglieder im «Deutschen Makkabikreis» und im Sportbund «Schild» auf 40 000. Trotz der Aussperrung von öffentlichen Übungsstätten entfalteten Hunderte von Vereinen einen lebendigen Sportbetrieb. Hervorragende Leistungen im Wettkampfsport widerlegten die von der nationalsozialistischen Propaganda verbreitete Vorstellung von der körperlichen Minderwertigkeit des Judentums.

Warum wurde diese Demonstration jüdischen Lebenswillens von den Machthabern geduldet? Weil sie mit der Veranstaltung Olympischer Spiele in Garmisch und Berlin auch die Verpflichtung übernehmen mussten, der jüdischen Minderheit die Chance des Trainings und der Qualifikation zu belassen. Unter dem Druck der Weltöffentlichkeit verschaffte man sich ein Alibi, indem zwei im Ausland lebende Juden in die deutsche Olympia-Mannschaft aufgenommen wurden: die Fechterin Helena Mayer und der Eishockeyspieler Rudi Ball.

Nach den Spielen wurde die Toleranz auf Zeit schrittweise wieder rückgängig gemacht, und die ständige Kontrolle durch die Geheime Staatspolizei wurde zur bürokratischen Verwaltung von Menschenmaterial. Entrechtet und diskriminiert, zogen sich die jüdischen Sportler in private Übungsräume zurück. Die anwachsende Welle der Emigration schwächte die Vereine bis zur Handlungsunfähigkeit. So sank die jüdische Sportbewegung in sich zusammen, und das Verbot besiegelte nur den Zustand der Agonie.

Dieser tragische Ablauf ist der propagandistisch manipulierten Öffentlichkeit verborgen geblieben. Die vorliegende Monographie rekonstruiert

ihn aus Quellen und Interviews. Sie beschreibt nicht nur die organisatorische und sportliche Entwicklung, sondern analysiert auch die geistigen Grundlagen und die innere Spannung zwischen den konkurrierenden Lagern des zionistisch und des deutsch-jüdisch geprägten Sports.

Die Schrift vermittelt aufschlussreiche Informationen an Lehrende und Studierende der Sportwissenschaft, insbesondere der Sportgeschichte, der Sportsoziologie und Sportpolitik. Sie wendet sich auch an Verantwortliche in den Sport-Verbänden, die über das Schicksal derjenigen aufgeklärt werden wollen, die 1933 ausgeschlossen wurden. Nicht zuletzt werden die heutigen und damaligen Vertreter des jüdischen Sports in Deutschland angesprochen.

Allmer, Henning.

Ursachenerklärung und Handlungszufriedenheit im Sport. – Theoretisch und empirische Aspekte sportbezogener Leistungsmotivation. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 106 Seiten. – DM 20.80. – Reihe Sportwissenschaft, 12.

Welche Erklärung findet eine Person, wenn ein gestecktes Ziel erreicht bzw. nicht erreicht wurde? Unter welchen Bedingungen hält eine Person sich für verantwortlich bzw. für nicht verantwortlich? Welche Bedeutung hat die Ursachenerklärung (Kausalattribution) für das Entstehen von Erfolgs- und Misserfolgserlebnissen?

Zur Beantwortung dieser zentralen Fragen der Motivationsforschung wird im vorliegenden Band ein handlungspsychologisch orientiertes Modell der Ursachenerklärung entwickelt, auf dessen allgemeinspsychologische und sportpsychologische Bedeutung gleichermaßen hingewiesen wird. In dem Modell wird einerseits der Schwerpunkt auf die Wechselbeziehung zwischen Ursachenerklärung und Handlung gelegt und andererseits ein Ordnungsschema vorgestellt, das eine eindeutige Systematisierung der vielfältigen Ursachenerklärung ermöglicht. Schliesslich werden – insbesondere unter Anwendungsgesichtspunkten – Ansatzpunkte der Änderung von Ursachenerklärungen aufgezeigt.

Auf der Grundlage dieses theoretischen Konzepts wird über eine empirische Felduntersuchung berichtet, in der die Ursachenerklärung der Zielerreichung und Zielverfehlung sowie der Zusammenhang zwischen bevorzugter Ursachenerklärung und Handlungszufriedenheit analysiert werden. Individuelle Unterschiede werden dabei – erstmals in der Motivationsforschung – mit Hilfe taxometrischer Verfahren erfasst. Dem spezifischen Handlungsfeld Sport wird in der Untersuchung durch den Einsatz sportbezogener Verfahren Rechnung getragen. Die sportwissenschaftliche und sportpraktische Bedeutung der vorliegenden Arbeit liegt darin, dass sowohl unter theoretischem wie empirischem Gesichtspunkt Fragestellungen behan-

delt werden, die von der Sportwissenschaft und -praxis bisher gleichermaßen vernachlässigt wurden. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um Prozesse, die nach einer bereits abgelaufenen Handlung stattfinden und die Planung nachfolgender Handlungen mitbestimmen.

Mit dieser Arbeit sollen vor allem Psychologen und Psychologiestudenten sowie Sportwissenschaftler, Sportstudierende und an wissenschaftlichen Ergebnissen orientierte Sportpraktiker angesprochen werden.

Kramer-Lauff, Dietgard.

Tanzdidaktik. Modell kommunikativen Handelns. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 128 Seiten. – DM 14.80. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 68.

Die Arbeit stellt ein Modell vor, das dem geschulten Tanzpädagogen wie auch dem weniger geschulten und tanzerfahrenen (Sport-)Lehrer einen Orientierungsrahmen schafft für eine durchgängige Planung und Durchführung von Tanzunterricht. Es beschränkt sich bewusst auf den schulischen Rahmen, gibt darüber hinaus aber auch dem Studierenden wie dem Betreuer und Leiter von Tanzgruppen, Tanzschulen und Vereinen Hilfen und Anregungen für eine systematische und an überfachlichen pädagogischen Zielsetzungen ausgerichtete Tanzerziehung. Durch eingestreute Beispiele aus der Praxis und durch weiterführende Literatur- und Filmhinweise wird die Praktikabilität des Modells nachgewiesen und veranschaulicht.

Es geht darum, aus der verwirrenden Fülle von Tanzerscheinungen, von mehr oder weniger durchdachten Äusserungen zur Tanzerziehung beziehungsweise aus zum Teil ideologisch aufgeladenen Tanzrichtungen eine überschaubare Zuordnung herauszuarbeiten, die je nach Voraussetzung der Lehrenden wie der Lernenden Spielräume für eine flexible Durchführung von Unterricht zulässt. Das ist möglich dadurch, dass Entscheidungs- und Planungskriterien entwickelt werden, die durchgängig aus der Leitvorstellung interaktiv-kommunikativen Handelns abgeleitet werden.

Diese Tanzdidaktik ist in den umfassenderen Rahmen der Pädagogik eingebettet und geht davon aus, dass Tanz als interpretierte rhythmische Bewegung mit der Intention der personalen Selbst- und/oder Gruppendarstellung immer starke Ausdrucksqualität hat und damit von vornherein kommunikative Valenzen. Er bietet sich daher in besonderer Masse zum Erwerb interaktiv kommunikativer Aktionspotenzen an, wenn die Leitvorstellung «interaktiv-kommunikatives Handeln» über entsprechende Kommunikationsformen als leitendes Prinzip Einfluss nimmt auf die Wahl von Inhalten und Methoden. Diese stehen in einer Wechselbeziehung zueinander und werden gleichermaßen durch strukturelle (Sachanalyse) wie prozessuale (kommunikatives Handeln – Lernen) Gesichtspunkte bestimmt.

Das Modell, das die Brücke schlägt zwischen Wertentscheidungen und ihrer konkreten Umsetzung im unterrichtlichen Handeln, ist als generell transferierbar auf den Sportunterricht gedacht, bedarf dazu allerdings einer entsprechenden Aufarbeitung der jeweiligen Inhalte und Methoden.

Sportwissenschaft auf dem Weg zur Praxis. Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft vom 22. bis 24. September 1977 in Göttingen. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 332 Seiten. – DM 31.80. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 20.

Vom 22. bis 24. September 1977 hat anlässlich eines Hochschultages in Göttingen die erste grosse wissenschaftliche Tagung der deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) stattgefunden. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Theorie-Praxis-Bezug im Sport.

Der vorliegende Berichtsband enthält alle Referate als Standortbestimmung der Teildisziplinen der Sportwissenschaft und die Berichte der Arbeitsgruppen.

Sport. Theorie in der gymnasialen Oberstufe. Arbeitsmaterialien für den Sportunterricht. Hrg.: Ommo Grupe. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 240 Seiten. – DM 29.–.

Die Reform der gymnasialen Oberstufe brachte für das Fach Sport die Forderung nach der Vermittlung von «Theorie» mit sich. Eine nicht unproblematische Forderung im Hinblick auf die Tradition des Faches und die Vielfalt sportwissenschaftlicher Disziplinen. Welchen Sinn soll «Theorie» im Sportunterricht haben? Um welche Inhalte muss oder kann es dabei gehen? In den vorliegenden Materialien wird davon ausgegangen, dass Wissensvermittlung im Sportunterricht dort sinnvoll und notwendig ist, wo über sie die sportliche Handlungsfähigkeit des Schülers verbessert und erweitert wird: Wissen um die besonderen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Sportarten und um allgemeine Gesetzmässigkeiten und Erscheinungsformen sportlichen Handelns sollen dem Schüler helfen, «seinen» Sport besser zu betreiben und den Sport der «anderen» besser zu verstehen. In den Materialien, die vor allem für Lehrer und Schüler in der gymnasialen Oberstufe gedacht sind, wird dieses Wissen so aufbereitet, dass es in enger Verbindung mit dem sportpraktischen Unterricht vermittelt werden kann.

Sutton-Smith, Brian.

Die Didaktik des Spiels. Eine Theorie des Spiels, der Spiele und des Sports. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 236 Seiten. – DM 33.80. – Reihe Sportwissenschaft, 10.

Die Strukturen von Spiel und Spielen sind, so versucht dieses Buch zu zeigen, dialektischer

Natur. Sie stellen eine Synthese von in in der Realität zunächst gegensätzlichen Tendenzen dar, die durch das Spiel eine neue Form erhalten. Anstieg und Verminderung von schwer erträglichen oder unkontrollierbaren Spannungen, die im Spiel verarbeitet werden, führen zur Beherrschung neuer Fähigkeiten oder Situationen durch den Spieler. Das Spiel und die Spiele selbst stehen als neue kulturelle Formen in gewissem Gegensatz zu der Welt, aus der sie entstanden sind. Auch aus dieser Spannung heraus kann sich eine neue Synthese bilden, die dazu führt, dass Neuerungen des Spiels in die Realität aufgenommen werden. Das Spiel sozialisiert und innoviert zugleich; es führt in vorherrschende kulturelle Werte ein und führt zugleich zu neuen, herrschende Normen gleichsam überspringend. Der Spielplatz ist in diesem Sinne ein Wunder an sozialer Ordnung. Das Buch belegt diesen dialektischen Ansatz anhand der psychologischen und anthropologischen Literatur über Spiel, Spiele und Sport ebenso wie durch eine Reihe eigener Forschungen.

Szilas-Hedman, Anna.

Moderne Gymnastik. Teil 1: Springseil und Reifen. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 140 Seiten, Abbildungen. – DM 21.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 125.

«Moderne Gymnastik» ist ein neuer Wettkampfbereich. Seit der Weltmeisterschaft 1967 in Kopenhagen werden regelmässig Wettkämpfe in verschiedenen Ländern durchgeführt. Sie tragen in hohem Masse dazu bei, dass die Entwicklung des technischen Könnens schnell voranschreitet.

In diesem ersten Teilband «Springseil und Reifen» wird dem Leser ein Überblick über den Übungsvorrat und eine Auswahl der wichtigsten Grundübungen angeboten.

Die Serien in jedem Kapitel sind exemplarisch gedacht und sollen zeigen, wie einfache Bewegungen nach der gleichen Musik zusammengestellt werden können. Mit ihren eigenen Ideen können die Schüler die Serien noch erweitern. Sie sind in der Regel so kurz, dass sie mehrmals wiederholt werden sollten.

Dieser Band – eine Übersetzung aus dem Schwedischen – ist mit einer Fülle von Abbildungen ausgestattet und wird für alle diejenigen von Nutzen sein, die sich sowohl in der Schule als auch im Verein mit dieser ästhetischen Sportart beschäftigen wollen.

Kruber, Dieter; Fuchs, Erich.

Kugelstoss – Ballwurf – Speerwurf – Diskuswurf. Programmiertes Lehren und Lernen im Sportunterricht. Lehrprogramme in der Leichtathletik. Serie III. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 170 Seiten + 56 Seiten Programmheft, Abbildungen. – DM 26.80 + DM 6.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 126 + 126 a.

Das *Programmheft* enthält die Lehrprogramme Kugelstoss, Ballwurf, Speer- und Diskuswurf und ist in erster Linie für die Hand des Schülers gedacht. Jungen und Mädchen sollen mit seiner Hilfe in die Lage versetzt werden, sich leichtathletische Wurftechniken im Rahmen gruppenunterrichtlicher Lehrverfahren weitgehend selbst zu erarbeiten.

Natürlich kann die Lehrkraft Abbildungen und Basaltexte der Programme auch als Anschauungsmittel benutzen, und zwar vor allem dann, wenn einzelne Lehrschrte auf Overheadfolien übertragen und an eine Leinwand projiziert werden. Da alle Lehrprogramme in zahlreichen Schulklassen empirisch überprüft und mehrfach revidiert wurden, bevor sie der Öffentlichkeit übergeben worden sind, stellen die Lehrprogramme schliesslich auch brauchbare methodische Leitfäden und Korrekturhilfen für die Nichtspezialisten unter den Sportlehrern dar.

Das *Lehrerbegleitbuch* enthält neben einer Zusammenstellung des Diskussionsstandes (1977) um die Programmierte Instruktion im Sport, vor allem Bewegungsbeschreibungen, Sequenz-, Funktions- und Fehleranalysen der angesprochenen Bewegungsformen.

In einem statistischen Teil ist schliesslich auch das bei der Erprobung der Endfassung der Programme gewonnene Datenmaterial zusammengestellt worden. Mit seiner Hilfe wird die Lehrkraft in die Lage versetzt, realistische Lehrpläne zu erstellen und Lernerfolgsprognosen durchzuführen.

Möglich ist dies beim Lehrprogramm Ballwurf bereits von der 3., bei den Programmen Kugelstoss, Speer- und Diskuswurf von der 5. Klasse an.

Bahrt, Paul; Kaiser, Ulrich.

Judo für Jugendliche. München, Nymphenburger Verlagshandlung, 1978. – 128 Seiten, Abbildungen, illustriert. – DM 24.–.

Paul Barth, erfolgreicher Judokämpfer (unter anderem Gewinner der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 1972 in München) und seit vielen Jahren Trainer von Judo-Schülergruppen, und Ulrich Kaiser, bekannter Sportjournalist und Vater eines Jung-Judoka, geben in diesem Buch eine Einführung in die wichtigsten Griffe, Techniken und Regeln des Judoportes. Sie schreiben in einer für Jugendliche verständlichen Sprache, wobei vor allem der Schüler zwischen zehn und vierzehn Jahren gemeint ist.

«Judo für Jugendliche» ist weder vollständig noch ist es ein Lehrbuch. Das kann und will es nicht sein. Es hilft dem Schüler vielmehr, im Training Erlebtes zu Hause besser zu verarbeiten. Neben Begriffserklärungen, der Geschichte des Judoportes, praktischen Anleitungen und anschaulichen Fotos sorgen Zeichnungen von Paul Barth und einige Episoden aus seiner sportlichen Laufbahn dafür, dass der Spass nicht zu kurz kommt.

Max Etter

Neuerwerbungen unserer Bibliothek / Mediothek

0 Allgemeines

Hanke, U. Literaturdokumentation 1. Zu den Bereichen Unterrichtsforschung und Lehrtraining (deutsch). Mit den Teilbereichen: Allgemeine Pädagogik. Sportpädagogik. Sportdidaktik. Pädagogische Psychologie. Heidelberg, Inst. für Sport und Sportwissenschaft, 1978. – 4°. 80 S. 00.400²q

Hanke, U. Literaturdokumentation 2. Zu den Bereichen Unterrichtsforschung und Lehrtraining (englisch). Mit Schwerpunkt mässiger Berücksichtigung von Dissertationen zum Thema: Teacher Education. Physical Education. Heidelberg, Inst. für Sport und Sportwissenschaft, 1978. – 4°. 96 S. 00.320⁴q

Hanke, U. Literaturdokumentation 3. Zu den Bereichen Unterrichtsforschung und Lehrtraining (englisch). Ausgewählte Forschungsberichte aus: Resources in Education. Heidelberg, Inst. für Sport und Sportwissenschaft, 1978. – 4. 66 S. 00.400¹q

1 Philosophie, Psychologie

Griffith, C. R. Psychology of Coaching. A Study of Coaching Methods from the Point of View Psychology. London, Scribner, 1932. – 8°. 213 p. 01.578

Quanz, D. R. Nationalität und Humanität. Studien zur Pädagogik Franz Passows (1786–1833). Ein Beitrag zum Verhältnis von Neuhumanismus, Nationalerziehung und Turnen. Köln, Deutsche Sporthochschule, 1970. – 8°. 364 S. 01.585

Tonbandkassette:

Klose, H. Tennis. Mental Training. Erfolgsprogrammierung. Maulberg, Selbstverl. d. Verf., zirka 1978. – Tonbandkassette. C 47

Videokassetten:

Psycho-physische Belastung und Beanspruchung von Segelfliegern. Magglingen, ETS, 1978. – 22', deutsch, color. V 78.24

2 Religion, Theologie

Schwank, W. Die Turn- und Sportbewegung innerhalb der katholischen Kirche Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Gesellen- und Jugendvereine. Diss. phil. Univ. Freiburg. Freiburg, Univ., 1977. – 8°. 339 S. Abb. Tab. 03.1269

3 Sozialwissenschaft und Recht

Dimitrov, G. Higher Institute of Physical Education. Sofia, Ecnpkfiks Izdateisko Pecatna Baza, 1978. – 4°. 58 p. 03.1080¹⁹q

Ecole Interarmées des sports. Le camp Guynemer. Fontainebleau, ETS, 1977. – 4°. 16 p. fig. ill. 03.1080¹⁷q

Frau und Sport. Ergebnis einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Entwicklung der Verhältnisse seit 1965. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 192 S. Tab. – DM 25.10. – *Schriftenreihe* des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft, 22. 9.158

Gironde, C. P. C. Les pré-requis. Une expérience sur les liaisons éducation physique-lecture. Paris, EPS. – 4°. 03.1040¹¹q

T.à.p.de: Dossier Tiers-Temps, 147/1, 49–64. ill.

2. *Seminar* Freizeit-Skisport vom 22. bis 29. September 1974 in Medraz / Österreich. 2. Aufl. München, Dt. Skiverband, 1978. – 8°. 97 S. Abb. Tab. – *Schriftenreihe* des Deutschen Skiverbandes, 3. 9.224

Der *Sport* auf dem Weg in die Verfassung. Magglingen, ETS, 1970. – 8°. 8 S. 03.1120¹⁰

Ullrich, K. Kreuzritter im Stadion. Bemerkungen zum Antikommunismus im Sport. Berlin, Sportverlag, 1978. – 8°. 95 S. 03.1120¹¹

Ullrich, E.; Baur, R. DSV-Vereinsberater Freizeitsport. 2. Aufl. München, Deutscher Skiverband, 1978. – 8°. 171 S. Tab. – *Schriftenreihe* des Deutschen Skiverbandes, 11. 9.224

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Biomedizin und Training. Bericht über den Internationalen Kongress für Wissenschaftler und Trainer am Staatlichen Hochschulinstitut für Leibeseziehung in Mainz vom 26. bis 28. November 1971. 2. Aufl. München, Bartels & Wernitz, 1974. – 8°. 139 S. Abb. Tab. – Fr. 18.—. 05.380

Gysi, S. Zehnkampf VIII. 100-m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Dipl.-Arb. Biomech. Turn- und Sportlehrerdipl. II ETHZ. Zürich, ETH, 1978. – 8°. 71 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320³³

Harris, A. Human Measurement. London, Heinemann, 1978. – 8°. 109 p. fig. ill. tab. – Fr. 15.30. 05.378

Herzog, W. Der Einfluss der Laufgeschwindigkeit und des Sportplatzbelages auf die Belastung des menschlichen Bewegungsapparates. Dipl.-Arb. Biomech. ETHZ. Zürich, ETH, 1978. – 8°. 67 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320³¹

Joss, S. Standhoch- und Standweitsprung auf Bodenbelägen. Einfluss der Sprunghöhe und Sprungweite auf die Beschleunigung am Schienbein beim Landen. Dipl.-Arb. Biomech. Turn- und Sportlehrerdipl. II ETHZ. Zürich, ETH, 1978. – 8°. 72 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320³²

Mietk, P.; Hoessli, G. G.; Brenner, Y. Skilanglauf. Dipl.-Arb. Biomech. ETHZ. Zürich, ETH, 1978. – 8°. 153 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.379

Sportbiologie. Seelze, Velber. – 4°. 05.240⁵q
In: Unterricht Biologie, (1978) 20, 48 S. Abb. ill. Tab.

61 Medizin

Augen und Sport. Seminar am 25. September 1978 im Kongress-Saal des Hotels Zürich, Informationszentrum für Besseres Sehen, 1978. – 4°. 41 S. Abb. 06.1080²⁶q

Diem, L. Umwelt und Bewegungsspiel als notwendige Herausforderung im Alter. Darmstadt, Steinkopff. – 4°. 06.1040³⁴
aus: *Z. Gerontologie*, 11, (1978) 300–311.

Eriksson, B.; Furberg, B. Swimming Medicine IV. Proceedings of the Fourth International Congress on Swimming Medicine, Stockholm, Sweden. Baltimore, University Park Press, 1978. – 8°. 421 p. fig. ill. tab. – Fr. 70.20. – 06.1171
International Series on Sport Sciences, 6.

Ilmarinen, J. Beziehung zwischen beruflicher und sportlicher körperlicher Aktivität und kardiopulmonaler Leistungsfähigkeit. Untersuchungen bei Männern mittleren Alters unter besonderer Berücksichtigung prophylaktischer Aspekte der koronaren Durchblutungsstörungen. Diss. Sportwiss. Deutsche Sporthochschule Köln. Köln, Deutsche Sporthochschule, 1978. – 8°. 414 S. Tab. 06.1169

Ilmarinen, R. Einflüsse verschiedener Bekleidung auf einige physiologische Grössen des Menschen bei Körperarbeit in unterschiedlich erhöhter Umgebungstemperatur und Luftfeuchtigkeit. Diss. Sportwiss. Sporthochschule Köln. Köln, Deutsche Sporthochschule, 1978. – 8°. 263 S. Abb. Tab. 06.1168

Luchsinger, M. Möglichkeiten und Nutzen präventiver Massnahmen zur Skiunfallverhütung. Dipl.-Arb. Turn- und Sportlehrerdipl. II ETHZ. Zürich, ETH, 1978. – 4°. 71 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 06.1179q

Nutrition, Physical Fitness and Health. Baltimore, Univ. Park Press, 1978. – 8°. 284 p. fig. ill. tab. – Fr. 47.30. – *International Series on Sport Sciences*, 7. 9.136

Sheehan, G. The Encyclopedia of Athletic Medicine. Mountain View, World Publications, 1972. – 8°. 96 p. fig. ill. tab. – Fr. 7.30. 06.1040³³

Videokassetten:

Le *Cœur*. Basel, Rocom, 1976. – 22', français, color. V 06.19

Der *Körper* des Menschen: Knorpel und Gelenke. Zürich, SRG, 1976. – 30', deutsch, color. V 06.16

Sauerstoffversorgung. Bad Homburg, Limpert-Verlag, 1977. – 17', deutsch, color. V 06.33

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Bartel, W.; Pietsch, K. Fit für Beruf, Studium und Freizeit. 2., überarb. Aufl. Berlin, Tribüne, 1978. – 8°. 240 S. Abb. ill. Tab. – DM 7.50.
70.1327

Bernett, H. Der jüdische Sport im nationalsozialistischen Deutschland 1933–1938. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 182 S. – *Schriftenreihe* des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 18.
9.158

Deutscher Sportbund. Ausdauersport als Freizeitsport. Laufen, Schwimmen, Radfahren, Kanu, Rudern, Skiwandern, Gymnastik. 2. Aufl. Frankfurt/M, DSB, 1975. – 8°. 96 S. Abb. Tab. – DM 4.20.
70.1120²²

Henderson, E.B. The Negro in Sports. Rev. Ed. Washington, The Associated Publishers, 1939. – 8°. 371 p. ill. tab.
70.1328

Knebel, K.-P. Olympische Analysen. Bericht über den II. Internationalen Kongress für Wissenschaftler und Trainer am Staatlichen Hochschulinstitut für Leibeserziehung in Mainz vom 16. bis 18. März 1973. Frankfurt/Main, Bartels und Wernitz, 1974. – 8°. 187 S. Abb. Tab. – Fr. 24.–. – *Beiträge* zur sportlichen Leistungsförderung, 10.
9.238

Lauf-Treff. Arbeitsmappe. Anleitung für alle, die an der Einrichtung eines ständigen Lauf-Treffs interessiert sind und für alle, die einen Lauf-Treff durchführen. 4. Aufl. Frankfurt/Main, Deutscher Sportbund, zirka 1978. – 4°. 53 S. ill.
70.1080³³q

Sport, Wissenschaft, Erziehung, Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland = Les Sciences du sport, l'Education et l'administration sportive en République Fédérale d'Allemagne = Ciencia, Educación y Administración del Deporte en la República Federal de Alemania. Schorndorf, Hofmann, o.J. – 8°. 111 S.
70.1120¹⁴

4. *Sportbericht* der Bundesregierung. Bonn, Bundesminister des Innern, 1978. – 4°. o.Sz.
70.1319q

Van Aaken, E. Grundzüge und Theorie einer Allgemeinen und Chemischen Physiologie der Ausdauerfunktion. (Sportphysiologische Studie zur Grundlegung des Lauftrainings). Waldniel, Selbstverl. d. Verf., o.J. – 4°. 139 S. Tab.
70.1333q

Videokassetten:

Breitensport – Spitzensport. BRD, Bad Homburg, German Television (Limpert-Verlag), 1978. – 17", deutsch, s/w.
V 70.3

DDR – ein Sportwunder. Frankfurt, ZDF, zirka 1976. – 45', deutsch, color.
V 70.27

Grenze einer Idee. Frankfurt, ZDF 1977. – 50', deutsch, color.
V 70.38

Olympiade der Behinderten in Toronto. Zürich, SRG, Magglingen, ETS, 1976. – 45', deutsch, color.
V 70.29

796.1/3 Spiele

Albrecht, C.; Müller, H.G. Volleyball. Theorie und Technik der Ballbehandlung. 2., bearb. Aufl. Berlin, Schwarz, 1977. – 8°. 178 S. fig. ill.
71.993

Baier, H.; Müller, H.J. Modell eines Grund- und Leistungskurses. Handball in der Sekundarstufe II. Saarbrücken, Müller, 1978. – 4°. 80 S. Abb. ill. Tab. – *Beiträge* zur Trainings- und Wettkampftwicklung im Hallenhandball, 10.
71.840¹²q
+ 9.60q

Bosc, G. L'entraîneur de basket-ball. Connaissances techniques, tactiques et pédagogiques. Paris, Vigot, 1978. – 8°. 277 p. fig. – Fr. 31.40. – *Sport + Enseignement*, 23.
9.76

Forestier, M. Das Volleyballspiel Erlernen. Wie? Wann? Methodische Einführung und systematische Schulung während der Schulzeit. Thierens, Selbstverl. d. Verf., o.J. – 4°. 95 S. Abb.
71.840¹³q

Hallenhandball. Beiheft zum Film. München, Inst. für Film und Bild, zirka 1974. – 8°. 28 S. Abb. ill.
71.800²⁹
+ F 711.1

Kuhn, W. Zur Leistungserfassung im Sportspiel. Entwicklung einer fußballspezifischen Testbatterie. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 74 S. Tab. – *Beiträge* zur Lehre und Forschung im Sport, 69.
9.164

Rogalski, N.; Degel, E.-G. Fußball. Schülersport. 4., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1978. – 8°. 160 S. fig. ill. tab. – DM 5.–.
71.992

Van der Meer, D.; Oldermann, M. Tennis Clinic. New York, Hawthorn, 1974. – 8°. 193 p. ill.
71.994

Filme:

Irish Masters Squash Championship. Hatfield, Multisquash Ltd., 1976. – 16 mm, 520 m, 47', engl., color.
F 715.5

Volleyball 76. Montreal, Canadian Volleyball Association, 1976. – 13', 16 mm, 141 m, Lichtton, Musikgeräusche, color.
F 713.1

796.41 Turnen und Gymnastik

Die *allgemeine* Sportgruppe. Übungsbetrieb in den Klassen 1 bis 4. Berlin, Volk und Wissen, 1978. – 8°. 155 S. Abb. – DM 4.50.
72.731

Bach, F.; Haupt, U. Sport für Vorschulkinder. Freising, Sellier, 1976. – 8°. 93 S. Abb. ill. – Fr. 9.90.
72.680³⁴

Bodo-Schmid, A. Gymnastique rythmique sportive. Paris, Vigot, 1978. – 8°. 431 p. fig. – Fr. 40.–. – *Collection Sport et Enseignement*, 8.
72.732
+ 9.76

Hardey, E.B. Kinder turnen mit Vergnügen. Übungen und Spiele zur Körperschulung. Basel, Beltz, 1977. – 8°. 68 S. Abb. ill. – Fr. 11.–.
72.680²⁹

Heinss, M.; Brzank, R. Gymnastik. Berlin, Sportverlag, 1978. – 8°. 160 S. Abb. ill.
72.709

Martin, G.-H. La fête de tout un pays = das Fest des ganzen Landes = la festa di tutto il paese. Genève, Tribune, 1978. – 4°. 96 S. Abb. – Fr. 29.80.
72.733q

Schwane, B. Seniorensport. Praktischer Leitfaden in Stundenbildern mit und ohne Hand- und Hilfsgeräten. Celle, Pohl, 1978. – 8°. 96 S. fig. ill.
72.680³³

Filme:

Leistungsfähigkeit im Kindesalter: Turnen. Wien, Bundesstaatl. Hauptstelle f. Lichtbild und Bildungsfilm, 1977. – 16 mm, 194 m, 17', Lichtton, deutsch, color.
F 720.2

Videokassetten:

Toi et la gymnastique. Zürich, SSR, 1978. – 30', orig. russ., comm. français, color.
V 72.23

Das *Turnen* und Du. Mädchenkunstturnen. Zürich, SRG, Sport 78, 1978. – 30', russisch mit deutschem Kommentar, color.
V 72.22

796.42/.43 Leichtathletik

Fixx, J.F. Jogging, Courir à son rythme pour vivre mieux. Paris, Laffont, 1977. – 8°. 287 p. fig. tab. – Fr. 18.80.
73.306

Kruber, D.; Fuchs, E. Kugelstoss, Ballwurf, Speerwurf, Diskuswurf (Lehrerbegleitbuch). Lehrprogramme in der Leichtathletik, Serie III. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 170 S. Abb. Tab. – DM 26.80. – *Schriftenreihe* zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 128.
9.161

Kruber, D.; Fuchs, E. Lehrprogramme in der Leichtathletik, Serie III. Programmheft: Kugelstoss, Ballwurf, Speerwurf, Diskuswurf. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 56 S. Abb. – *Schriftenreihe* zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 126 a.
9.161

Osler, T. Serious Runner's Handbook. Answers to Hundreds of Your Running Questions. Mountain View, World Publications, 1978. – 8°. 187 p.
73.300

Sheehan, G.A. Medical Advice for Runners. Mountain View, World Publications, 1978. – 8°. 303 p. ill. – Fr. 25.30.
73.299

Zehnkampf und Fünfkampf Frauen. Bericht über den DLV-Fortbildungslehrgang am Staatlichen Hochschulinstitut für Leibeserziehung in Mainz vom 10. bis 12. April 1970. München, Bartels & Wernitz, 1971. – 8°. 136 S. Abb. Tab. – Fr. 9.90.
73.307



Leiteraus- und Leiterfortbildung 1978

Hauptanliegen in Jugend+Sport ist, möglichst gute Leiter für die Jugendausbildung zur Verfügung zu stellen. Ihre optimale Aus- und Fortbildung steht im Zentrum der Förderungsmassnahmen.

In diesem Zusammenhang wird eine hochstehende Aus- und Fortbildung der Ausbilder (Experten) immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Überblick

Hauptträger der Leiterkurse im J+S sind die Sport- und Jugendverbände, die Lehrerbildungsinstitutionen, die kantonalen Ämter und die Eidgenössische Turn- und Sportschule. In 23 Sportfächern wurden ausgebildet:

	Damen	Herren	Total 1978	Total 1977
Verbände				
Leiterkurse 1	1 478	4 224	5 702	4 423
Leiterkurse 2	348	1 187	1 535	1 410
Leiterkurse 3	38	288	326	197
Fortbildungskurse	382	2 475	2 857	2 648
Einführungskurse	69	35	104	302
Zentralkurse	12	294	306	489
Kantone				
Leiterkurse 1	1 278	5 525	6 803	6394
Leiterkurse 2	46	842	888	779
Fortbildungskurse	503	3 069	3 572	5 336
Einführungskurse	-	-	-	10
Bund				
Leiterkurse 1	7	33	40	89
Leiterkurse 2	157	594	751	790
Leiterkurse 3	55	348	403	431
Fortbildungskurse	2	35	37	14
Einführungskurse	21	116	137	100
Expertenkurse	38	231	269	272
Zentralkurse	78	611	689	811
Total Kurse				
Leiterkurse 1	2763	9782	12 545	10 906
Leiterkurse 2	551	2 623	3 174	2 979
Leiterkurse 3	93	636	729	628
Fortbildungskurse	887	5 579	6 466	7 998
Einführungskurse	90	151	241	412
Expertenkurse	38	231	269	272
Zentralkurse	90	905	995	1 300
Total	4 512	19 907	24 419	24 495

1978 ist bei allen Leiterausbildungskursen der kantonalen Ämter für J+S und insbesondere der Sport- und Jugendverbände und andern Institutionen eine erfreuliche Zunahme festzustellen. Auffallend ist der Rückgang der Teilnehmer an Fortbildungskursen (FK) der Kantone, namentlich bei den FK Skifahren.

Der seit 1976 anhaltende Trend zur Ausbildung in Verbandskursen hat sich verstärkt. Ein Hauptgrund liegt im vermehrten Angebot von

aufgeteilten Wochenendkursen. Damit können die Verbände besser den sich aus der gegenwärtigen Beschäftigungslage ergebenden Urlaubsschwierigkeiten begegnen. Aber auch eine gewisse Bevorzugung zu den Ausbildungskursen in Gruppen mit gleichgelagerten Interessen ist erkennbar. Bei den Kursen der ETS ist namentlich auf die ersten Einführungskurse Judo und Badminton hinzuweisen.

Expertenaus- und Expertenfortbildung

Die Aus- und Fortbildung der als Ausbilder in den Leiterkursen oder in der Betreuung eingesetzten Experten wird, aufgrund der sich abzeichnenden Bedürfnisse, in den nächsten Jahren eine erhöhte Bedeutung erlangen und damit auch eine Aufwertung erfahren.

Erste Versuche wurden an der ETS unternommen. Insbesondere die Fortbildung der Experten in den Zentralkursen konnte auf ein hochstehendes Niveau gebracht werden.

Die jährliche Berichterstattung der Experten bildet auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von J+S ein nicht wegzudenkendes Instrument. Es gibt allen Führungsorganen für ihre Entwicklungsarbeit den nötigen Rückhalt.

Warum fehlt der Sport im Entwurf zur neuen Bundesverfassung?

Diese berechtigte Frage stellten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 des Wirtschaftsgymnasiums der Kantonsschule Luzern.

Nach Diskussionen im Staatskundeunterricht und kleineren Umfragen auf der Strasse und in der Schule stellen die jungen Leute zur Rolle des Sports folgendes fest:

«Da es in unserer Klasse begeisterte Sportler, sogar schweizerische Spitzensportler gibt, war es naheliegend, dass wir uns auch fragten, was der Entwurf der Expertenkommission zum Thema Sport sagt. Mit Enttäuschung stellten wir fest, dass der Sport im Entwurf überhaupt nicht erwähnt wird. In der geltenden Verfassung gibt es den jungen (1970) Artikel 27quinquies, der besagt: Der Bund ist befugt, Vorschriften über Turnen und Sport der Jugend zu erlassen. Er kann durch Gesetz den Turn- und Sportunterricht an Schulen obligatorisch erklären... Der Bund fördert Turnen und Sport der Erwachsenen. Der Bund unterhält eine Turn- und Sportschule...»

Die Frage ist, welche Folgen das Fehlen dieses Artikels nach sich ziehen kann. Soll diese Frage nur in Gesetzen geregelt werden? Aber die Gesetze müssen sich ja auf Verfassungsgrundlagen stützen! Oder soll die Folge sein, dass die Förderung des Sports den Kantonen überlassen wird? Was machen dann die Sportverbände und Institutionen, was macht die Eidgenössische Turn- und Sportschule? Wie geht es mit Jugend+Sport weiter? Wir verstehen zwar, dass die Verfassung gestrafft werden soll, sind aber doch der Auffassung, dass der Sport irgendwo in der Verfassung verankert werden muss.»

Anmerkung Redaktion: Neuesten Informationen zufolge ist man an zuständiger Stelle bereit, dem Sport in einer künftigen Verfassung den ihm gebührenden Platz einzuräumen.



Sache git's im J + S

Adi Kiener, ehemals erfolgreicher Torhüter und notabene Ex-Trainer des FC Entlebuch, heute engagierter J+S-Fussballexperte, besuchte neulich einen ihm zugeteilten Sportfachkurs. Im Bericht an das Kantonale Sportamt Luzern stand da unter anderem zu lesen:

«Die Spieler respektieren ihren Leiter, obwohl sie mit ihm per Du sind... Vier Spieler wissen mit dem Französisch in der Schule nicht so gekonnt umzugehen wie mit dem Fussball. Leiter Luciano Delcò hat davon Kenntnis erhalten – und verpflichtete sofort einen Lehrer, der ihnen jeweils am Donnerstag vor dem Training Nachhilfestunden in der französischen Sprache erteilte. Der Leiter bezahlte die Zusatzstunden aus dem eigenen Sack, die J+S-Leiterentschädigung reichte nicht aus.»

Anmerkung Redaktion: Jetzt soll mir noch einer sagen, es gebe (heute) keine Idealisten mehr...

Glarus: 1000 J + S-Kurse in 6 Jahren

Kürzlich konnte das Kantonale J+S-Amt Glarus ein erfreuliches Jubiläum feiern: 1000 J+S-Sportfachkurse seit Beginn von Jugend + Sport! Dass es sich bei der 1000. Bewilligung um einen Volleyballkurs handelt, kommt nicht von ungefähr, denn dieses Sportfach steht im Kanton Glarus beteiligungsmässig hoch über dem schweizerischen Durchschnitt.

Herzliche Gratulation dem Volleyballklub Glarona unter der Leitung von Stefan Noser, wir beglückwünschen aber auch Vorsteher Ruedi Etter und seinen J+S-Mitarbeiter Hans Treppe zum schönen Jubiläum.

Erfolgreicher Obwaldner J + S-Leiterrapport in Giswil

Dem diesjährigen J+S-Leiterrapport war in jeder Beziehung ein voller Erfolg beschieden. Über 100 Leiter wohnten der betont gemütlichen Veranstaltung im Hotel Bahnhof in Giswil bei. Nebst Erziehungsdirektor Alfred von Ah waren auch sämtliche Mitglieder der Kantonalen J+S-Kommission mit Kantonsrat Markus Villiger als Präsident vertreten. Hans Ettlin und Guido Caprez führten mit aufschlussreichen Ausführungen durch den Abend.

«Obwaldner Wandervorschläge in Wort und Bild» präsentierte Albert Roher, Vorstandsmitglied der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege. Sehr interessant war seine Diaschau. Sie zeigte den Anwesenden verschiedene Wanderrouten im Kanton Obwalden.

Hans Ettlin konnte drei neue Experten vorstellen: Geni Frunz und Thomas Nann im Sportfach Fitness und Franz Zurluh im Skifahren.

Erfolgreich verlief das Jahr 1978. Das anvisierte Ziel, vermehrt auch die Mädchen für J+S zu begeistern, wurde teilweise erreicht. In 106

Kursen betätigten sich 920 Jünglinge und 415 Mädchen. Insgesamt nahmen 3932 und 1611 Mädchen an J+S-Anlässen teil (Sportfachkurse und Leistungsprüfungen).

Als verdienstvolle Leiter für das Jahr 1978 konnten ausgezeichnet werden: Ratpert Roth, Franz Zurluh, Ansgar Lang, Albert Durrer, Ruedi Meyer, Hansruedi Gasser, Eugen Frunz, Karl Vogler, Stephan Peter, Marianne Wallimann, Karl Kiser und Klaus Vogler.

Eine besondere Ehrung erfuhr der Alpnacher Alois Mathis für seine über 30jährige Tätigkeit im Dienste der Obwaldner Jugend. Bereits in den Jahren 1946 und 1951 besuchte Alois Leiterkurse im Skifahren, später folgten mehrere Kursbesuche in Magglingen in verschiedenen Sportfächern. Für seinen unermüdlichen Einsatz wurde ihm ein Zinnservice überreicht.

Anerkennende Worte des Dankes überbrachte einerseits Erziehungsdirektor Alfred von Ah namens der Kantonsregierung und Markus Villiger im Auftrage der kantonalen J+S-Kommission. Grüsse aus Magglingen überbrachte Kaspar Zemp namens der Sektion Jugend + Sport der Eidgenössischen Turn- und Sportschule. Besondere Anerkennung fand die Arbeit der beiden Hauptverantwortlichen des Kantonalen Turn- und Sportamtes, Guido Caprez und Hans Ettlin.

Nach dem verdienten Imbiss versammelten sich Leiterinnen und Leiter noch zu einer gemütlichen Chilbi.

Olympia-Jugendlager Moskau 1980

Die Aktion Olympia-Jugendlager Moskau 1980 hat begonnen

Beatrice, Jahrgang 1960, absolviert gegenwärtig ein Skilager auf der Lenzerheide im Rahmen von Jugend + Sport. Sie hat den Pausch am Skifahren und an der Kameradschaft. «Sport hält mich fit und bei guter Laune», sagt sie.

Aber nicht nur das. Mit dem J+S-Skilager hat sie bereits die Hälfte der Bedingungen erfüllt, die verlangt werden, um am 2. Schweizerischen J+S-Tag vom Mai 1980 in Magglingen teilzunehmen. Sie wird deshalb im Frühsommer noch einen J+S-Fitnesskurs belegen.

Für 26 Jünglinge und Mädchen der Jahrgänge 1960, 1961 und 1962, also vielleicht auch für Beatrice, ist aber Magglingen nur Zwischenstation, das Sprungbrett zur Teilnahme am Olympia-Jugendlager 1980 in Moskau.

Ein erfundenes Beispiel, das aber in der Praxis durchaus vorkommen könnte. Seit dem 1. Januar 1979 läuft die Aktion Olympia-Jugendlager Moskau 1980 des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS). Sie ermuntert alle Jünglinge und Mädchen der Jahrgänge 1960 bis 1962 zu regelmässiger Beteiligung im Rahmen von Jugend + Sport. Neben den bereits erwähnten 26 Plätzen im Flugzeug der Olympia-Mannschaft Schweiz gibt es weitere attraktive Preise zu gewinnen: Hundert Jugendliche neh-

men an einem der beiden polysportiven Jugendlager teil, die im Herbst und Winter 1980 irgendwo in der Schweiz stattfinden werden.

Die Aktion Olympia-Jugendlager Moskau 1980 läuft noch bis Ende 1979. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 1980. Auskünfte erteilen gerne die kantonalen Amtsstellen für J+S oder der SLS, Jugendkommission, Postfach 12, 3000 Bern 32.

Vier Glückspilze sind schon im Mai 1979 bekannt!

Vier Reiseplätze – je einen für einen Romand, einen Tessiner, einen Romanisch-Bündner und einen Deutschschweizer – werden bereits im Mai 1979 vergeben. Teilnahmebedingung an dieser ersten Verlosung ist die schriftliche Verpflichtung, die Anforderungen für die Ausscheidung bis Ende 1979 erfüllen zu wollen.

Wettbewerbstalons sind bei den kantonalen Amtsstellen für J+S oder beim SLS, Jugendkommission, Postfach 12, 3000 Bern 32, kostenlos erhältlich. Einsendeschluss ist der 31. März 1979.

Auch für Segler, Curler und Bogenschützen!

Auch Aktive von Sportarten, die nicht oder noch nicht J+S-Fach sind, können sich am Wettbewerb Olympia-Jugendlager Moskau 1980 beteiligen. Sie brauchen:

- a) den richtigen Jahrgang (1960, 1961 oder 1962) und
- b) eine schriftliche Bestätigung ihres Trainers oder Leiters und ihres Klubpräsidenten, dass sie innerhalb des Vereins regelmässig, das heisst während mindestens 6 Monaten mindestens 1 Stunde pro Woche sportlich aktiv sind.

J + S-Leiterbörse

Leiter gesucht

Leichtathletik

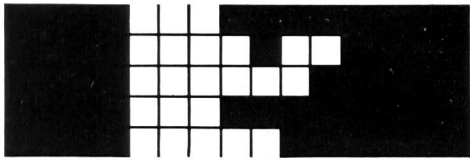
Die Leichtathletikriege des TV Rütli sucht ab sofort 2 bis 3 Leiter. Kontaktadresse: Max Wälichli, Werkstrasse 49, 8640 Rütli (ZH), Tel. P 055 31 50 36, G 055 33 28 33.

Wandern und Geländesport

Für Hauslager in Münstair (GR) vom 1. bis 14. Juli 1979, mit rund 40 Jünglingen, organisiert von der Pfarrei St. Marien, Basel, suchen wir Leiter; melden bei P. Max Zurny, Holbeinstrasse 28, 4051 Basel, Tel. 061 23 60 33.

Hast Du Fragen betreffend Organisation und Administration von J+S-Anlässen?

Das J+S-Amt Deines Wohnkantons beantwortet sie Dir gerne.



KURSE UND VERANSTALTUNGEN

SBN-Kurse Nr. 3 und 13: Ökocamp für Jugendliche

Daten

Sommerlager 30. Juli bis 4. August 1979
Herbstlager 8. bis 13. Oktober 1979

Leitung

Urs Hintermann, Biologiestudent, Mitarbeiter SBN
Niklaus Troxler, Mitarbeiter Vogelwarte Sempach
Therese Hartmann, Geographiestudentin
Tobias Salathe, Biologiestudent

Ort

NSZ Aletschwald, Villa Cassel,
3981 Riederalp (VS), Tel. 028 27 22 44

Alter

Ab 15 Jahren

Teilnehmerzahl

Zirka 20

Kurssprache

Deutsch; résumé en français

Kosten

Fr. 165.— plus Taschengeld (ohne Reise)

Kenntnisse

Werden nicht vorausgesetzt, jedoch erwarten wir von Dir Interesse und Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit.

Die Gegend

Die Aletschregion ist eine ganz besonders interessante Gegend. Die Landschaft ist abwechslungsreich: Eisige Gletscher und steinige Moränen wechseln mit urtümlichen Wäldern und Mooren. Die Tierwelt ist vielfältig: Gamsen sind «hautnah» zu beobachten, genauso die Murmeltiere, und mit etwas Glück sehen wir vielleicht sogar einen Birkhahn. Die Flora ist äusserst lehrreich: Dank der unterschiedlichen Biotope und der verschiedenen Höhenstufen können alle möglichen Anpassungen studiert werden.

Das Lager

Du siehst, diese Gegend ist ideal für ein Lager. Hinzu kommt noch, dass der SBN in der Villa Cassel auf Riederalp ein Kurszentrum mit Ausstellung, Arbeits- und Unterkunftsräumen, Bibliothek usw. betreibt.

Wir wollen in unseren Lagern diese tolle Gegend zu verschiedenen Jahreszeiten kennenlernen. Wir offerieren einige geführte Touren (zum Beispiel über den Gletscher), doch bleibt daneben noch genügend Zeit, um auch den eigenen Interessen nachzugehen. Und natürlich soll auch der gemütliche Teil, insbesondere am Abend, nicht zu kurz kommen (Filme, Dias, Diskussionen, Pingpong-Turnier, Jassmeisterschaften sowie Musik...!)

Anmeldungen an:

Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel,
Tel. 061 42 74 42

Für unsere Ferienlager für Auslandschweizerkinder im Alter von 10 bis 15 Jahren suchen wir

Hauptleiter(-innen) Leiter(-innen) Köche / Köchinnen

Zeit:

Juli und August 1979

Wir erwarten:

- pädagogische oder sozialpädagogische Ausbildung und / oder
- Praxis im Umgang mit Kindern
- hauswirtschaftliche Ausbildung und / oder
- Erfahrung im Kochen für Gruppen
- Fremdsprachen
- Freude in einem Team mitzuwirken
- Einsatz von 3 Wochen
- Mindestalter von 18 Jahren
- Schweizer Nationalität

Wir bieten:

- grossen Gestaltungsspielraum
- geringe Tagesentschädigung
- freie Kost und Logis, Spesenvergütung
- Unfall- und Haftpflichtversicherung
- eigene Kinder können unentgeltlich mitgenommen werden (sofern dies den Lagerbetrieb nicht beeinträchtigt)

Auf Ihren Telefonanruf oder Brief freut sich Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Tel. 01 32 72 44, Frl. M. Helbling

Freizeitsport ohne Klubangehörigkeit

Im neuen Hallenbad Zürich-Oerlikon, eines der grössten und modernsten in Europa, versucht der Club Intersport (CIS) seine Idee des Freizeitsports ohne Vereinsangehörigkeit zu verwirklichen.

Das Problem der sinnvollen Freizeitgestaltung nimmt in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung zu, denn eine sinnvolle Freizeitgestaltung soll auch eine gesunde Freizeitgestaltung sein und Freizeitsport ist ein sinnvolles und gesundes Angebot.

Der CIS hat darum 2 Leitsätze für den Betrieb des Sport- und Freizeitzentrums aufgestellt:

«Jeder ein Sportler der einer sein will
und jedem soviel Sport wie er will»

Die Konsequenz daraus ist ein ausgewogenes Freizeitprogramm zu vernünftigen Preisen, das ohne Klubangehörigkeit von jedermann benutzt werden kann, Sport im Abonnement sozusagen.

Das Angebot umfasst Sauna, Sportmassage, Physiotherapie vor allem für Sportler auf der passiven Seite und Fitnesstraining, Schwimmschule, Kanuschule, Wasserspringen, Surfen,

Tauchen, Segeln, Skifahren und Skilanglauf im Winter auf der aktiven, sportlichen Seite. In diesem Angebot gibt es immer Kurse um die Sportart zu erlernen und Kurse um die Sportart zu betreiben, denn auf die soziale Komponente wird im CIS grosser Wert gelegt.

Das gemeinsame Erleben der sportlichen Betätigung bringt auch wertvolle zwischenmenschliche Beziehungen, die in unserer schnelllebigen Zeit so bitter nötig geworden sind.

Gemeinsame Ausflüge, Ferien und gesellschaftliche Veranstaltungen runden das Freizeitangebot ab.

Ein Unternehmen, das sich auf der einen Seite für eine sinnvolle Freizeitgestaltung einsetzt und auf der anderen Seite der Stadt Zürich hilft, das Hallenbad Oerlikon zu beleben.

Der Versuch mit dem Club Intersport läuft seit gut 3 Monaten, die steigenden Kursteilnehmerzahlen scheinen zu zeigen, dass das ganze auf dem richtigen Weg ist.

Ein Modell der Zusammenarbeit zwischen städtischer Verwaltung und einer privaten Organisation mit dem Ziel, der Bevölkerung zu dienen, das vielleicht Schule macht.

Der Sport ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Der professionell betriebene Sport mit seinen Praktiken des Dopings und der verschiedenen Manipulationen ist das Produkt und das Bild unserer kranken Welt, die ankerlos auf eine neue Zivilisation zutreibt, von der leider anzunehmen ist, dass sie eher dem von Saint Exupéry geschilderten Termitenstaat als dem griechischen Stadtstaat gleichen wird.

Maurice Mességué



Kurse im Monat April

J + S-Leiterausbildung

Diverse Ausbildungskurse gemäss J + S-Kursplan (siehe Heft Nr. 10/1978)

Schuleigene Kurse

Studienlehrgang für Sportlehrer(-innen)
19.4.–20.4. Fachleiterkonferenz 1/79

Verbandseigene Kurse

- 30.3.– 1.4. Leiterkurs, Schweiz.
Billardverband (15 Teiln.)
- 31.3.– 1.4. Trainingsleiter-Brevetprüfung
Schweiz. Tennisverband
(35 Teiln.)
- 31.3.– 1.4. Kurs für Kartenzeichner-
Hersteller, SOLV (45 Teiln.)
- 31.3.– 1.4. Zusammenzug Nationalkader
SOLV (35 Teiln.)
- 2.4.– 6.4. Übungslehre zu ELK 3
Fachleiter Handball (15 Teiln.)
- 2.4.– 7.4. Sprinter- und Mehrkampflager
SLV (50 Teiln.)
- 2.4.–12.4. Trainingskurs Nationalkader
Sportgymnastik, SFTV
(20 Teiln.)
- 2.4.–12.4. Trainingskurs Wasserspringen
SSchV (10 Teiln.)
- 6.4.– 7.4. Vorbereitungskurs Kunst-
turnen ETV (20 Teiln.)
- 6.4.– 8.4. Weiterbildungskurs, Schweiz.
Billardverband (15 Teiln.)
- 7.4.– 8.4. Trainingskurs National-
mannschaft Trampolin, ETV
(15 Teiln.)
- 7.4.– 8.4. Trainingskurs National-
mannschaft Herren, Schweiz.
Volleyballverband (20 Teiln.)
- 7.4.– 8.4. Spitzenkonnernkurs, SLV
(20 Teiln.)
- 7.4.– 8.4. Trainingskurs Nationalkader
Schweiz. Boxverband
(20 Teiln.)
- 7.4.–12.4. Trainingskurs Nationalmann-
schaft Kunstschwimmen
SSchV (25 Teiln.)
- 9.4.–12.4. Zentr. Instruktionskurs für
Jungschützenleiter, EMD
(50 Teiln.)
- 17.4.–19.4. Trainingsschiessen EM-Kader
Schweiz. Polizeisport-
kommission (30 Teiln.)
- 17.4.–21.4. Mehrkampflager, SLV
(40 Teiln.)
- 19.4.–22.4. Vorbereitungskurs National-
mannschaft, Schweiz.
Tischtennisverband (20 Teiln.)
- 20.4.–21.4. Vorbereitungskurs Kunst-
turnen, ETV (20 Teiln.)

- 20.4.–21.4. Sitzung Bundesausschuss für
Breitensport, SLS (20 Teiln.)
- 20.4.–22.4. Trainingsschiessen National-
mannschaft, Schweiz.
Matchschützenverband
(30 Teiln.)
- 21.4.–22.4. Ausbildungskurs Nachwuchs
Schweiz. Bogenschützen-
verband (10 Teiln.)
- 21.4.–22.4. Trainerkurs, Schweiz.
Bogenschützenverband
(15 Teiln.)
- 21.4.–22.4. Trainingsleiterkurs Kegeln
Schweiz. Vereinigung sport-
treibender Eisenbahner
(10 Teiln.)
- 21.4.–22.4. Zentralkurs Leichtathletik,
SATUS (25 Teiln.)
- 21.4.–22.4. Spitzenkonnernkurs, SLV
(30 Teiln.)
- 23.4.–25.4. Trainingsleiterkurs Fussball
Schweiz. Vereinigung
sporttreibender Eisenbahner
(20 Teiln.)
- 23.4.– 5.5. Trainingslager National-
mannschaft, SOLV (25 Teiln.)
- 26.4.–27.4. Tagung Kantonsbaumeister
Direktion der Eidg. Bauten
(30 Teiln.)
- 27.4.–28.4. Vorbereitungskurs Kunst-
turnen, ETV (20 Teiln.)
- 27.4.–29.4. Weiterbildungskurs, Schweiz.
Billardverband (15 Teiln.)
- 28.4.–29.4. Trainingskurs Nationalkader
Sportgymnastik, SFTV
(20 Teiln.)
- 28.4.–29.4. Spitzenkonnernkurs, SLV
(10 Teiln.)
- 28.4.–29.4. Trainingskurs National-
mannschaft Damen, Schweiz.
Volleyballverband (20 Teiln.)
- 30.4.– 5.5. Vorbereitungskurs Kunst-
turnen, ETV (15 Teiln.)

Zum Rücktritt von Max Buser

Adjunkt der Sektion Sport des Erziehungsdepartementes

Am 28. Februar 1979 tritt Max Buser, Adjunkt der Sektion Sport des Erziehungsdepartementes in den wohlverdienten Ruhestand. Max Buser ist am 29. August 1937 als Kanzlist in den Dienst der kantonalen Militärverwaltung eingetreten. Mit seiner Wahl zum Sekretär des kantonalen Büros für Vorunterricht, erfolgte 1953 beruflich eine entscheidende Wende. Seit diesem Zeitpunkt war er bis zum heutigen Tag massgeblich an der Entwicklung des Jugendsportes im Kanton Aargau beteiligt; zunächst im Rahmen des Vorunterrichtes und seit 1972 in der neugeschaffenen Institution von «Jugend + Sport». Sein unermüdlicher Fleiss und seine Hingabe fanden 1975 ihre verdiente Würdigung mit der Beförderung zum Adjunkten der Sektion Sport.

Tausenden von VU- und J + S-Leitern hat Max Buser seine umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiet der Kursadministration weiter vermittelt. Seine feine und sensible Art ermöglichte es ihm, in unzähligen Kursen auch die Qualitäten eines erfahrenen Menschen einsetzen zu können, bald ratend, bald helfend und immerzu bereit, dem Menschen zu dienen. Diese menschlichen Vorzüge sind es denn auch, die ihm in breitesten Sportkreisen freundschaftliche Bindungen eintrugen. Er kann die Gewissheit mit in den Ruhestand nehmen, dass seine Verdienste zum Wohl von J + S weiter pulsieren werden. Lieber Max, im Namen des Teams der Sektion Sport sowie aller J + S-Experten und Leiter danken wir Dir für die wertvolle Mitarbeit am Aufbau von J + S im Kanton Aargau. Mit dem herzlichsten Dank, auch an Deine Gemahlin, verbinden wir die besten Wünsche für Gesundheit, Wohlergehen und schöne Mussestunden im neuen Heim.

Erziehungsdepartement
Sektion Sport
U. Weber



Energie sparen KONTAKT schreiben

Wer, wann, was, wieviel – auf einer Karte an uns. Wir erreichen 160 Heime, kostenlos für Sie – Kundendienst.

KONTAKT
4411 Lupsingen

Berufungserfolg

An der Universität Zürich hat Dr. Arthur Hotz zu seinem Doktorat in Geschichte (Universität Bern) ein akademisches Zusatzstudium in Erziehungswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Sportpädagogik auf der Stufe des Lizentiats (Prof. Dr. H. Tuggener und Dr. K. Widmer) mit bestem Erfolg abgeschlossen. Herzliche Gratulation. Mit Herrn Dr. Hotz erfahren die sozialwissenschaftlichen Bereiche des Sportes eine wesentliche Bereicherung.

Prof. Dr. K. Widmer